



**AWO-KINDERHAUS ZAUBERBERG
MAISACH-GERNLINDEN
EINRICHTUNGSKONZEPTION**



Bezirksverband
Oberbayern e.V.

Inhaltsverzeichnis

1	Das AWO-Kinderhaus Zauberberg	
1.1	Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit	
1.2	Pädagogisches Leitbild	
1.3	Das Ziel unserer pädagogischen Arbeit	
1.4	Grundlagen unserer Arbeit	
2	Rahmenbedingungen	
2.1	Öffnungszeiten	
2.2	Zielgruppe	
2.3	Lage der Einrichtung	
2.4	Finanzierung	
2.5	Personal	
2.6	Räumlichkeiten	
2.7	Ernährung	
2.8	Tagesablauf	
3	Die Kita als Bildungsort und Lebensraum	
3.1	Unser Bildungsverständnis	
3.2	Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz	2
3.2.1	Das Spiel	
3.2.2	Lernen in Projekten	
3.2.3	Lernwerkstätten und Forscherräume	
4	Schwerpunkte unserer Arbeit	
4.1	Schwerpunkt-Thema (individuell)	
4.2	Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder	
5	Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	
6	Zusammenarbeit	
6.1	Kooperation mit den Eltern	
6.2	Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung	
7	Qualitätsmanagement	

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig

wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments.

Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Informieren Sie sich in nachfolgender Konzeption über Grundlagen, Inhalte und Methoden unserer Arbeit.



Name der Kita: AWO-Kinderhaus Zauberberg
Straße: Gebrüder-Grimm-Weg 1
PLZ, Ort: 82216 Maisach-Gerlinden
Tel.: 08142 / 444 58 90
Fax: 08142 / 444 58 97
Mail: zauberberg.maisach@kita.awo-obb.de
Internet: www.zauberberg-maisach.awo-obb.de

1. Das AWO-Kinderhaus Zauberberg

Das Kinderhaus Zauberberg ist eine sozialpädagogische, integrative Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von 9 Wochen bis 10 Jahren. Wir haben 1 Krippengruppe, 2 Kindergartengruppen mit 5 Plätzen für Kinder mit erhöhtem Förder-

bedarf sowie 1 Hortgruppe. Träger unserer Einrichtung ist die Arbeiterwohlfahrt, Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial Schwächere.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken

und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden Leitgedanken:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs-)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von Chancengerechtigkeit für alle Kinder unserer Gesellschaft liegt uns besonders am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.
- Die Kinder werden an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen beteiligt. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.

- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden regionalen Strukturen. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die Übernahme ökologischer Verantwortung. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kin-

der an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartigkeit seiner Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,

- an dem seine Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegieriger Lerner und Entdecker erleben darf und Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten entwickelt,
- an dem seine Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem seine Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es sein Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen des Bundes und des Freistaats Bayern,
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V.



2 Rahmenbedingungen

Die detaillierten Rahmenbedingungen entnehmen Sie bitte unserer Internetseite unter www.zauberberg-maisach.awo-obb.de.

2.1 Zielgruppe

Zur Zielgruppe unserer Einrichtung zählen alle Kinder im Alter von 9 Wochen bis 10 Jahren, die in der Gemeinde Maisach ansässig sind. Das Einzugsgebiet ist vorwiegend der Ortsteil

Gernlinden. Gastkinder können nur in Ausnahmefällen und ausschließlich mit Genehmigung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 17.00 Uhr. In den Schulferien können auch die Hortkinder ab 7.00 Uhr zu uns

kommen. Innerhalb unserer Öffnungszeiten buchen die Eltern den gewünschten Betreuungszeitraum.

2.3 Lage der Einrichtung

Unser Kinderhaus befindet sich im Erdgeschoss eines 1994 erbauten Gebäudes, in dem auch Gemeindewohnungen untergebracht sind. Wir haben aber einen eigenen Eingang mit separater Adresse. Die Einrichtung liegt 5 Gehminuten von der S-Bahnstation Gernlinden (S3)

entfernt. Vor dem Kinderhaus befindet sich ein öffentlicher Parkplatz mit Behindertenparkplatz, von dem aus ein breiter Zugang zu uns führt. Auf der rechten Eingangsseite wurde ein überdachter Fahrrad- und Kinderwagenstellplatz angebaut.

2.4 Finanzierung

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den gewählten Buchungszeiten der Eltern ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen.

Die im Rahmen der Eingliederungshilfe zusätzlich anfallenden Kosten der Integration von Kindern mit Behinderung oder drohender Behinderung werden vom Bezirk Oberbayern nach SGB XII oder vom örtlichen Jugendamt (SGB VIII) finanziert.

Basierend auf dem Trägerschaftsvertrag mit der Gemeinde Maisach werden über diese Mittel hinausgehende ungedeckte Kosten durch Spenden und vertraglich geregelte Betriebskostenzuschüsse gedeckt.

2.5 Personal

In jeder Gruppe ist eine pädagogische Fachkraft als Gruppenleitung tätig, die von jeweils einer pädagogischen Ergänzungskraft unterstützt wird. Darüber hinaus ist in der Integrationsgruppe

eine zweite pädagogische Fachkraft beschäftigt. Für die individuelle Förderung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf kommt außerdem einmal pro Woche ein Fachdienst der Kinderhilfe Fürstenfeldbruck zu uns. Schließlich unterstützen uns zwei zusätzliche Fachkräfte und eine Ergänzungskraft bei unserer täglichen Arbeit mit den Kindern.

Weiterhin steht noch eine Ausbildungsstelle für ein SPS-Vorpraktikumsjahr oder für eine pädagogische Fachkraft im Anerkennungsjahr zu Verfügung. Die personal- und betriebswirt-

schaftliche Führung und die Verwaltungsaufgaben obliegen der Leitung.

Für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist eine Köchin im Kinderhaus tätig. Darüber hinaus schließen wir Leistungsverträge für Reinigung und Um eine qualitativ hochwertige Arbeit zu leisten, brauchen wir ein motiviertes und engagiertes Team, das bereit ist, sich weiterzuentwickeln. Neben der Präsenz für die Kinder und der Gestaltung des pädagogischen Alltags ist das Team auch für Planung, Auswertung, Dokumentation und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit zuständig. In regelmäßigen Teambesprechungen stimmen wir unsere Erziehungsziele und -methoden ab, reflektieren unsere pädagogische Arbeit und tauschen uns über Beobachtungen aus.

2.6 Räumlichkeiten

Allen vier Gruppen steht ein circa 55 Quadratmeter großer Gruppenraum und ein circa 20 Quadratmeter großer Nebenraum zur Verfügung. Die Nebenräume werden in verschiedenster Weise genutzt. Für die Krippenkinder dient er als Schlafraum, für die Kindergarten- gruppen als zusätzlicher „Bauraum“ und für die Hortkinder ebenfalls als Bau- und Bastelwerkstatt.

Der Fachdienst nutzt den Nebenraum für therapeutische Zwecke.

Ein Anbau aus dem Jahr 2009 dient der Hortgruppe als zusätzliches Hausaufgabenzimmer, in dem v.a. die Kinder der 3. und 4. Klasse ihre schriftlichen Hausaufgaben erledigen. Vormittags werden die Räumlichkeiten der Hortgruppe für Vorschularbeit sowie für Sprach- und Konzentrationsübungen der Kindergartenkinder genutzt.

Alle Gruppenräume sind mit Möbeln ausgestattet, die jederzeit eine Umgestaltung ermögli-

chen und dem individuellen Bedarf der jeweiligen Gruppe entsprechen. Große Fenster zum Garten machen die Räumlichkeiten hell und freundlich.

Jede Gruppe besitzt einen Waschraum mit je 3 Waschbecken und 2 Toiletten. Die zur Integrationsgruppe gehörende Sanitäranlage ist behindertengerecht ausgestattet.

An die Gruppenräume und das Büro der Leitung grenzt unsere circa 200 Quadratmeter große Eingangshalle mit weiteren Spielbereichen für alle Kinder des Hauses. Diese werden wechselnd genutzt, z.B. als Theatercke, Verkleidungsecke oder Kasperltheater. Die Forscherwerkstatt befindet sich ebenfalls als eigener Bereich in der Eingangshalle.

Die Küche, in der jeden Tag das Essen frisch zubereitet wird, ist funktionsgerecht ausgestattet und von der Eingangshalle aus erreichbar.

Für Sport, Spiel, Tanz und Rhythmik steht uns ein großer Turnraum mit verschiedenen Turngeräten zur Verfügung, der auch als Besprechungsraum für Kinderkonferenzen verwendet wird.

Im Kellervorraum stehen ein Kicker und ein Dartspiel; dort können sich die Hortkinder aufhalten. Alle anderen Kellerräume dienen zur Aufbewahrung und Lagerung.

Im Garten gibt es ein Klettergerüst mit Rutsche, zwei Schaukeln, ein Gartenhäuschen für Kin-

der, zwei Wasserspiele, eine Vogelnestschaukel für die Krippenkinder und ein im Sommer überdachter Sandspielbereich. In Eigenarbeit und mit Hilfe der Eltern sind ein Weidentunnel, zwei Hochbeete und ein Kletterberg entstanden. Im Garten wachsen verschiedene Obstbäume und die zahlreichen Büsche bieten den Kindern viele Rückzugsmöglichkeiten zum Spielen und Entdecken der Natur.

Von jedem Gruppenzimmer hat man die Möglichkeit über die Terrasse den Garten zu erreichen.



2.7 Ernährung

Das Mittagessen

Unsere Köchin bereitet täglich ein warmes Mittagessen für die Kinder zu, jeweils mit frisch eingekauften Lebensmitteln. Bei der Erstellung des Speiseplans wird auf eine ausgewogene, gesunde und kindgerechte Ernährung geachtet; das Mittagessen besteht aus Vor- und Hauptspeise oder aus Haupt- und Nachspeise. Frischer Salat und Obst werden jeden Tag angeboten. Auch für Kinder mit Allergien kann ein entsprechendes Mittagessen zubereitet werden.

Zwischenmahlzeit

Die Vormittags- und Nachmittagsbrotzeit wird vom Haus gestellt. Die Kinder erhalten ausgewogene, gesunde Ernährung und lernen neue Lebensmittel kennen. In jeder Gruppe ist ein Obstteller mit frischem Obst oder Gemüse vorhanden, das kindgerecht aufgeschnitten wird.

Getränke

Für den täglichen Bedarf stehen Wasser mit und ohne Kohlensäure, je nach Jahreszeit warmer oder kalter Tee und Saftschorle zur Verfügung.



2.8 Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Krippengruppe

Von 7.00 bis 7.30 Uhr findet der Frühdienst in der Krippengruppe statt. Hierbei halten sich die Krippen- und Kindergartenkinder gemeinsam im Krippenraum auf, um die Ablösung v.a. für die Kleinsten so einfach wie möglich zu gestalten (gewohnter Raum; Bezugsperson).

Um 7.30 Uhr gehen die Kindergartenkinder in ihre Gruppe.

Ab 8.00 Uhr beginnt die Vormittagszeit, die nach einem festen Rahmen gestaltet ist: Ankommen, Begrüßung, Spiele spielen, Bücher anschauen usw.

Um 9.00 Uhr beginnt der Morgenkreis, der aus Ritualen wie Singen, Fingerspiel, Abzählen der Kinder etc. besteht. Danach essen die Kinder gemeinsam die Vormittagsbrotzeit. Die Sauberkeitserziehung (Toiletten-, Töpfchen- und Wickelrunden) sowie die Freispielzeit mit Angeboten schließen an die Brotzeit an.

In der Freispielzeit nutzen die Krippenkinder den Flur im Krippenbereich oder gemeinsam mit einer Bezugsperson die Spielbereiche in der Eingangshalle und den Garten.

Um 11.30 Uhr findet das gemeinsame Mittagessen statt.

Ab 12.00 Uhr ist Schlafenszeit, die bis 14.00 Uhr angesetzt ist. Auch außerhalb der Ruhezeit haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit zu schlafen oder sich auszuruhen.

Um 14.00 Uhr ist Weckzeit und es beginnt die Abholzeit. Ein weiteres Mal werden die Kinder gewickelt oder auf das Töpfchen/die Toilette. Im Anschluss daran bekommen sie ihre Nachmittagsbrotzeit.

Ab 15.00 Uhr gehen die Krippenkinder in den Kindergarten und haben dort die Möglichkeit des gemeinsamen Spielens mit den Kindergartenkindern.

Von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr werden sie gruppenübergreifend im Spätdienst betreut.

Der Tagesablauf in den Kindergartengruppen

Um 7:30 Uhr gehen die Frühdienstkinder in den Kindergarten.

Ab 8.00 Uhr beginnt der Vormittag in den Gruppen mit Tischspielen, Bücher lesen, Malen etc., währenddessen weitere Kinder gebracht werden.

Von 9.00 Uhr bis 9.30 Uhr findet die gemeinsame Vormittagsbrotzeit statt.

Von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr findet der Morgenkreis statt, wo u.a. die Tagesaktivitäten besprochen werden.

Ab 10.30 Uhr bis 11.45 Uhr finden gezielte Angebote in Rahmen der Projektarbeiten statt. Dies geschieht in Form von Kleingruppenangeboten und gruppenübergreifenden Aktivitäten. Die Kinder haben außerdem die Wahl im Gruppenzimmer zu spielen oder das Freispiel in die Halle oder in den Garten zu verlegen.

Ab 11.45 Uhr bis 12.15 Uhr essen die Kinder zu Mittag und putzen anschließend ihre Zähne.

Ab 12.15 Uhr bis 14.00 Uhr ist Mittagsruhe: Die 3- bis 4-Jährigen gehen meistens zum Schlafen; für die Größeren beginnt der Nachmittagskreis mit Vorlesen und anschließenden Tischspielen oder Bastelrunden.

Ab 14.00 Uhr treffen sich die Kinder in den jeweiligen Gruppen zur Nachmittagsbrotzeit.

Von 15.00 Uhr bis 16.00 Uhr können sie gemeinsam mit den Krippenkindern an Bewegungsangeboten und Aktionen teilnehmen.

Von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr findet der gruppenübergreifende Spätdienst statt, der mit dem gemeinsamen Aufräumen endet.

Der Tagesablauf der Hortkinder

Ab 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr kommen die Schulkinder an und nutzen den Garten, den Kellerorraum oder bis 12.30 Uhr die Turnhalle zum Spielen. Zur Entspannung steht der Gruppenraum zur Verfügung.

Von 13.00 Uhr bis 13.45 Uhr ist die Zeit für das gemeinsame Mittagessen mit anschließendem Gartenaufenthalt.

Von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr dauert die Hausaufgabenzeit; bei Bedarf kann diese vereinzelt bis 16.00 Uhr verlängert werden.

Kinder, die ihre Hausaufgaben beenden haben, können ab 15.30 Uhr das gesamte Kinderhaus zum freien Spielen nutzen.

Um 15.30 Uhr bieten wir für die Hortkinder die Nachmittagsbrotzeit an.

Von 16.00 Uhr bis 17.00 Uhr finden Workshops und Angebote zu Projekten statt.

Freitags werden keine Hausaufgaben gemacht, sondern die Zeit für Ausflüge, Geburtstagsfeiern oder Aktivitäten genutzt.



3 Die Kita als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert

auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Deshalb ist es uns in unserer Arbeit wichtig,

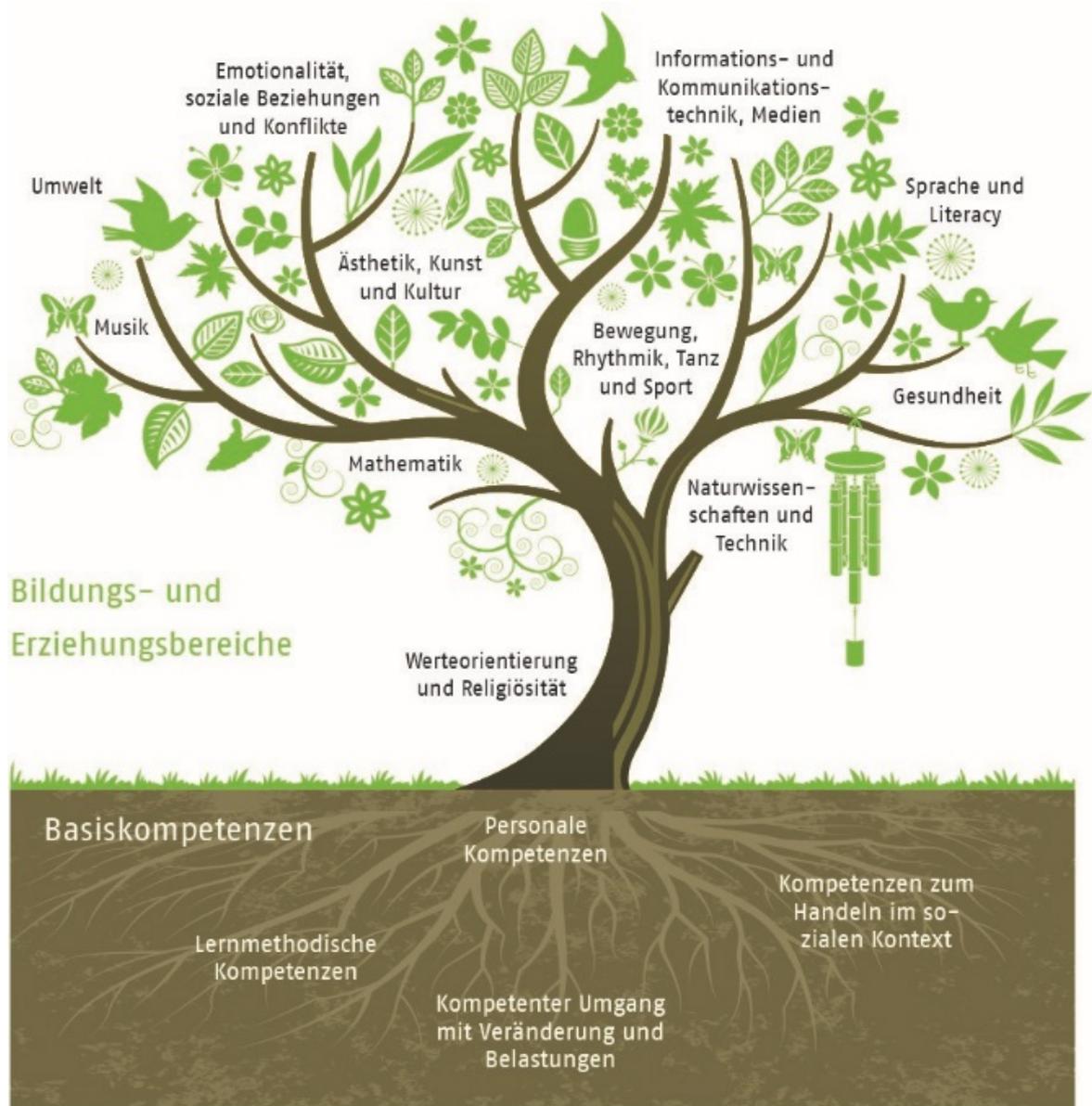
- eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufzubauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen,
- eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind zu gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert,
- das Lernen in der Gemeinschaft anzuregen, so dass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- personale Kompetenzen wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild,
- soziale Kompetenzen im Umgang mit anderen,
- lernmethodische Kompetenzen, also zu lernen, wie man lernt,
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen. Diese sind:

- wertorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,
- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachförderung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung, wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich

Ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung ein standardisierter Sprachtest für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses: Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfü-

gung, die die Kinder zu vielfältigen Beschäftigungen und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.1 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und

Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung und ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung. Nach außen möchten

wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses, der Feuerwehr oder des Seniorenzentrums) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.2 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend seiner Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung, sondern auch in die Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen.

3.2.3 Lernwerkstätten und Forscherräume

Eine weitere Form der methodischen Umsetzung von Bildungsprozessen sind die sog. Lernwerkstätten oder Forscherräume. Sie bieten Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur spielerischen Auseinandersetzung mit verschiedenen kindlichen Interessengebieten. Das Prinzip des selbstbestimmten Tuns wird mit ge-

zielten Anregungen zum kognitiven Lernen verbunden. Hierbei können sich Kinder, entsprechend ihrer Interessen und ihres Tempos, selbstständig mit Bildungsthemen auseinandersetzen (z.B. Sprache, Mathematik, Naturwissenschaften), unterschiedliche Lernwege erproben und Lernkompetenz erwerben.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Künstlerisch aktive Kinder

Kinder haben eine „blühende“ Phantasie und natürliche Kreativität. Sie gehen mit viel Spaß und Freude an die jeweiligen Aufgaben heran. Mit Tönen, Rhythmen, Farben, Holz, Wolle, Erde etc., erreichen wir alle Altersgruppen und auch Kinder, die körperlich, geistig oder seelisch eingeschränkt sind. Die Integration von Kindern, die anfangs nicht unsere Sprache sprechen, wird durch Musik, Tanz, Bilder und bildnerisches Gestalten erleichtert. Allen Kindern eine Chance zu bieten, sich frei nach ihren

Neigungen und Vorlieben entfalten zu können, sehen wir als eine unserer wichtigsten Aufgaben an.

Unser umfangreiches Materialangebot steht den Kindern zum Kennenlernen und Experimentieren zur Verfügung. Talente und Freude „am Tun“ werden damit entdeckt und verstärkt. Viele Kinder werden durch andere inspiriert, etwas „Unbekanntes“ auszuprobieren und damit erfolgreich zu sein. Sie entwickeln Ausdauer, Konzentration und Flexibilität. Aber auch die

Sprach- und Ausdrucksfähigkeit werden beim miteinander Kommunizieren gefördert, was notwendig ist, um z.B. eine Gemeinschaftsarbeit zu gestalten oder ein gemeinsames Lied zu singen und zu tanzen.

Die Freude und der Spaß am „gemeinsamen Tun“ sind die Voraussetzung und zugleich das Ergebnis von künstlerisch aktiven Kindern.

Was bieten wir an?

- Das umfangreiche Materialangebot, z.B. ein Brennofen für Tonarbeiten, Staffeleien, Farben, Bastelmaterialien, div. Musikinstrumente, Orff- Instrumentarium und eine Musikanlage, unterstützt und motiviert zum Erkunden und Erproben.
- Verschiedene Medien wie Bücher, CD's, Mikrofone und Internetzugang sind zur Benutzung zugänglich.
- Die Räumlichkeiten sind großzügig genug, um in Klein- und Großgruppen arbeiten zu können.
- Es herrscht kein Zeitdruck, um künstlerisch aktiv zu werden, und die Kinder können sich je nach Entwicklung und Interesse Zeit lassen.
- Die pädagogischen Mitarbeiter*innen haben z.T. musikalische Zusatzausbildungen und nehmen regelmäßig an Fortbildungen zu verschiedenen Themen (z.B. Medienpädagogik) teil. Dieses zusätzliche Know-how kommt ebenfalls den Kindern zugute.
- Feste Angebote wie z.B. unser Singspiel für 2- bis 4-Jährige oder der Musikmorgenkreis für Schulkinder unterstützen diesen Schwerpunkt.
- Es uns schließlich ein besonderes Anliegen, die Aktivitäten und Werke der Kinder auch angemessen zu präsentieren. Hierbei hilft uns der gute Kontakt zur Gemeinde, zum AWO-Ortsverband, zu Schulen etc., die uns öffentliche Auftritte und Ausstellungen ermöglichen.

Wie setzen wir diesen Schwerpunkt um?

- Sämtliche Materialien und Medien werden von den Fachkräften auf Vollständigkeit überprüft und auf den neuesten Stand gebracht.
- Die verschiedenen Altersgruppen werden bei der Auswahl von Materialien berücksichtigt.
- Die Begrüßung der Krippen- und Kindergarten-Kinder im Morgenkreis beginnt mit Liedern. Oft werden diese wiederholt, um das Ritual zu festigen.
- Täglich wiederkehrende Handlungsabläufe wie Wickeln und Zähneputzen werden mit einfachen Liedern unterstützt.
- Gruppenübergreifend gibt es ein Singspiel/Tanz-Angebot für die 1- bis 4-jährigen Kinder, ferner gemeinsames Singen und Hörübungen für die 1- bis 6-Jährigen. Das Singen und die Hörübungen werden vorwiegend mit Gitarre und Flöten durchgeführt.
- Es gibt Workshops für die Hortkinder, um die Lieder mit Instrumenten zu begleiten. Die Kinder erfahren die Instrumente im vertrauten Umfeld.
- Die so genannten Portfoliomappen der Kinder enthalten viele Bilder zu entsprechenden Themen.
- Bei Bilderbüchern wird auf Inhalt und Gestaltung geachtet; die Art und Weise des kreativen Vorlesens hat einen hohen Stellenwert.
- Es gibt gemeinsame Kasperltheateraufführungen von Erwachsenen und Kindern.
- Viele Verkleidungen und Dekorationen werden mit den Kindern hergestellt.
- Alle Projektthemen werden mit Hilfe von Bildern, Rollenspiel und musikalischer Gestaltung aufgearbeitet und präsentiert, z.B. als Bilderausstellung, Theatervorstellung oder szenischen Darstellungen.

- Wir machen mit den Kindern regelmäßig Ausflüge zu Ausstellungen, Theatervorstellungen und Kinderkonzerten, z.B. des Bayerischen Rundfunks.
- Musikalische Eltern werden miteinbezogen, z.B. bei gemeinsamen Festen.

Für all unsere Angebote und Aktivitäten gilt, dass wir die Ideen und Ergebnisse der Kinder als eigenständige Werke akzeptieren und in ihrer Einzigartigkeit stehen lassen, ohne sie zu korrigieren, zu „verbessern“ oder gar auszusortieren.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben der Gemeinschaft betreffen, zu teilen und gemeinsam Lösungen zu finden“

Richard Schröder (1995)

Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit gesehen und gehört. Jedes Kind hat das Recht auf seinen Standpunkt. Jeder hat das Recht, anders als andere und trotzdem ein großer Teil der Gemeinschaft zu sein.

Wir wollen die Kinder auf das Leben und zukünftige Lernerfahrungen vorbereiten, sie stärken und zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen sehen.

Mit einer gewissen Widerstandsfähigkeit und dem Wissen, dass ihre Stimme zählt und sie mit ihren Bedürfnissen, Ideen und Vorschlägen gehört werden, können die Kinder selbstbewusst ihre Meinung vertreten und gleichzeitig demokratische Entscheidungen mittragen. Es gilt Lernprozesse zu gestalten, in denen die Kinder die Bedeutung von Regeln für das Zusammenleben und deren Veränderbarkeit erfahren. Im geschützten Rahmen der Gruppe und der Einrichtung bieten wir den Kindern ein

ideales Erfahrungs- und Übungsfeld. Die Kinder können sich entfalten, lernen sich Dinge zuzutrauen, können sich weiterentwickeln und erhalten Halt und Orientierung.

Beispiele für das aktive Mitbestimmungsrecht der Kinder in der Einrichtung

Krippe

Die tägliche Sauberkeitserziehung der Kinder beruht auf freiwilliger Basis. Jedes Kind kann selbst entscheiden, von wem und wann es gewickelt werden möchte oder ob es auf die Toilette gehen möchte. Hierbei holen die Kinder selbständig ihre Windel und Pflegeprodukte aus ihrem eigenen Fach, legen diese auf den Wickeltisch und gehen mit oder ohne Begleitung die Treppe zur Wickelkommode hinauf. Die Kinder, die auf die Toilette gehen, erhalten Unterstützung beim An- und Ausziehen ihrer Kleidung, sofern sie diese benötigen.

Kindergarten

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Spielbereich frei zu wählen. Die Spiel- und Funktionsräume, der Garten, die Turnhalle, der Flurbereich oder der Besuch in einer anderen Gruppe stehen ihnen zur Auswahl. An einer Magnettafel klemmen die Kinder ihr Foto zum jeweiligen Bereich, an dem sie sein werden. So ist zu erkennen, wer wo spielt und ob noch Plätze frei sind. Die Kinder wählen den Ort, die Spieldauer und den*die Spielpartner*in selbständig aus.

Bei der Gestaltung der Räumlichkeiten werden die Wünsche der Kinder berücksichtigt. Mehrmals im Jahr wird zusammen mit den Kindern im Fundus (Keller und Speicher) geschaut, welche Spielsachen die Kinder zum Spielen haben wollen. Was heute eine Puppenecke ist, kann schon morgen eine Bauecke sein.

Integrationsgruppe

Im Morgen- oder Mittagskreis werden regelmäßige Abstimmungen zu verschiedenen Themen durchgeführt. Steht ein Fest in der Gruppe an, so sammeln die Kinder mit den Fachkräften Ideen, was sie essen und trinken wollen, welche Lieder oder Fingerspiele sie vorführen wollen und wie der allgemeine Ablauf geschehen soll. Per Handzeichen wird nach dem Mehrheitsprinzip abgestimmt. So kommen die Kinder zu Entscheidungen und lernen die Entscheidung anderer zu akzeptieren.

Hort

Einmal die Woche findet eine Kinderkonferenz statt. Diese wird anfangs vom Fachpersonal, später vom Hortsprecher, der am Jahresanfang demokratisch gewählt wird, geleitet. Dazu hängt eine Magnettafel im Gruppenraum, auf die die Kinder Themen, Wünsche, Beschwerden aufschreiben und hinhängen, die sie ansprechen wollen.

Im geschützten Rahmen der Gruppe haben sie die Möglichkeit aktuelle Gruppenereignisse wie z.B. Meinungsverschiedenheiten auszutauschen und für Konflikte eigene, kreative Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Die Kinderkonferenzen werden z.B. auch genutzt, um die Feriengestaltung zu planen. Hierzu sammeln die Kinder eigene Wünsche und Ideen, überprüfen sie auf die Umsetzbarkeit (z.B. mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar? Wieviel Budget wird gebraucht? Gibt es Gruppenermächtigungen?) und stimmen anschließend gemeinsam ab, welche Aktivitäten und Ausflüge sie wann umsetzen möchten. Die Beteiligung der Kinder kann dazu führen, dass Planungen verändert oder gar verworfen werden.

Übergreifend

Entsprechend ihres jeweiligen Alters und Entwicklungsstandes beteiligen sich die Kinder auf demokratische Weise am pädagogischen Alltag im AWO-Kinderhaus Zauberberg.

Projekte, Aktivitäten, Feiern und Feste werden thematisch und inhaltlich gemeinsam gestaltet.

Während den Mahlzeiten haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Portionen selbst zu wählen. Bei der Speiseplangestaltung werden Kinderwünsche und Ideen ebenfalls berücksichtigt und in der Menüplanung umgesetzt. Regeln werden gemeinsam erarbeitet, kontrolliert und überprüft.

Beschwerden

Beschwerden von Kindern werden bewusst wahr- und angenommen. Es gilt zu filtern, um was es bei der Beschwerde geht, welches Bedürfnis beim Kind dahintersteckt. Handelt es sich um eine individuelle Beschwerde, so wird diese sofort behandelt. Betrifft es einen Teil der Gruppe oder die ganze Gruppe, so wird dies

wertfrei im Morgenkreis oder Mittagskreis aufgegriffen/ angesprochen und thematisiert.

Wir begleiten und ermutigen die Kinder, Beschwerden zu äußern, hören genau hin und unterstützen sie dabei, ihre Lösungen zu finden.

Unsere Aufgabe ist es, die Prozesse zu begleiten und die Kinder zu unterstützen, um sie in ihrer Konfliktlösungskompetenz und ihrem Selbstbewusstsein zu stärken. Wir vermitteln ihnen das Vertrauen in sich selbst, schwierige Situationen bewältigen zu können, gemeinsam Lösungen zu finden und sich bei anderen Unterstützung und Hilfe holen zu können.

Kinder werden dadurch gestärkt, sich auch in grenzverletzenden Situationen durchsetzen zu können.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (z.B. Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung immer neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Per-

sönlichkeitsentwicklung an sie heran. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der Eintritt Ihres Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für Ihr Kind und gegebenenfalls auch für Sie selbst dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnehmungsangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.

- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche.
- Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und der Vorfreude auf das Neue.
- Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das Neue, das Unbekannte, und geben den Kindern die Zuversicht, dass sie die auf sie zukommenden Veränderungen sicher bewältigen.

Kinderkrippe

Wir beziehen den Übergang in den Kindergarten thematisch in unsere alltägliche Arbeit mit ein. Wir sammeln Informationen über die neue Einrichtung und führen Kennenlernbesuche und Hospitationen in dieser durch. Gemeinsame

Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runde die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Kindergarten

Um den Übergang in die Schule bzw. in die nachfolgende Kindertageseinrichtung möglichst reibungslos zu gestalten legen wir besonderen Wert auf enge Kooperation mit der Schule bzw. der nachfolgenden Einrichtung. Hierfür stehen wir in engem, regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den pädagogischen Fachkräften der jeweiligen Institutionen und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation.

Gemeinsame Feste und Elternabende zu übergreifenden Themengebieten runde die Zusammenarbeit ab und erleichtern auch den Eltern den Übergang in die neue Institution.

Besondere Bedeutung hat die Kooperation von Kindertageseinrichtung und Schule für die Schulanfänger zu Beginn des jeweiligen Schuljahres. Kinder wie Eltern stehen vor neuen Anforderungen und veränderten Rahmenbedingungen. Abgestimmt mit der Schule bereiten wir Eltern und Kinder auf die Anforderungen des künftigen Schulalltags vor und helfen ihnen, ein neues Selbstverständnis zu entwickeln, welches zur erfolgreichen Bewältigung der zukünftigen schulischen Aufgaben beiträgt.

Hort

Am Ende der Betreuungszeit in unserer Einrichtung steht die Verselbstständigung des jungen Menschen. Durch die stete Förderung von Eigenverantwortung und Selbstständigkeit hat

Haus für Kinder

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Dem Wechsel in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche und Hospitationen in

dieser die Fähigkeit zur zunehmend eigenverantwortlichen Erledigung schulischer Aufgaben und der Freizeitgestaltung in der Familie und im Freundeskreis gewonnen.

der neuen Gruppe in unserem Haus sowie gegebenenfalls gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Weiterhin Willkommen

Obgleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung

sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Kooperation mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche

Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteili-

gung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grunde achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen.

Dies erfolgt unter anderem durch folgende Maßnahmen:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag,
- regelmäßige Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes und zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in seiner Lebenswelt,
- diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung oder im Rahmen des Elternbeirats. Gemeinsam mit Ihnen

wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

6.2 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir darauf Wert, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns um-

gebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,

- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Kurz: Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.

Es ist unser gesetzlich verankerter Auftrag (§ 8a SGB VIII), auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder zu achten. Wir sehen es als unsere Pflicht, Zeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosoziale Beratungsstellen, Fachdienste der Entwicklungsförderung

(Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitende Einrichtungen und der Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen, für welche Fragen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden, und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.



7 Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-

Qualitätskriterien, die auf der Ebene des Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt.

Zum Beispiel:

- das Beschwerdemanagement,
- die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung (Fortbildung, Supervision, Jahreszielvereinbarungsgespräche usw.) sowie
- das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
info@awo-obb.de

Verantwortlich: Alexandra Johann, Einrichtungsleitung

Fassung: Februar/2018